

19.03.2024

Junge Wilde - Sheku Kanneh-Mason





E.ON
STIFTUNG

Di 19.03.2024

Junge Wilde – Sheku Kanneh-Mason

Abo: Junge Wilde

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf Publikum und Mitwirkende bitten wir, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €

Braimah Kanneh-Mason Violine

Sheku Kanneh-Mason Violoncello

Isata Kanneh-Mason Klavier

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Klaviertrio G-Dur op. 1 Nr. 2 (1795)

Adagio – Allegro vivace

Largo con espressione

Scherzo. Allegro – Trio

Finale. Presto

Sergej Rachmaninow (1873 – 1943)

Trio élégiaque Nr. 1 g-moll (1892)

– Pause ca. 19.55 Uhr –

Edmund Finnis (*1984)

Preludes für Violoncello solo (2021)

Prelude I

Prelude II

Prelude III

Prelude IV

Prelude V

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Klaviertrio Nr. 2 C-Dur op. 87 (1882)

Allegro

Andante con moto

Scherzo. Presto – Poco meno presto

Finale. Allegro giocoso

– Ende ca. 21.15 Uhr –

Einführungen um 18.00 und 18.40 Uhr im Komponistenfoyer
Nach dem Konzert »meet the artist! im Eingangsfoyer

Schicken Sie Ihre Frage an den »Jungen Wilden« per SMS
oder WhatsApp an T 0157 – 501 830 23. Ausgewählte Fragen
werden mit Sheku Kanneh-Mason vor Publikum diskutiert.



Wir danken für die Unterstützung dieses Konzerts.

Programm

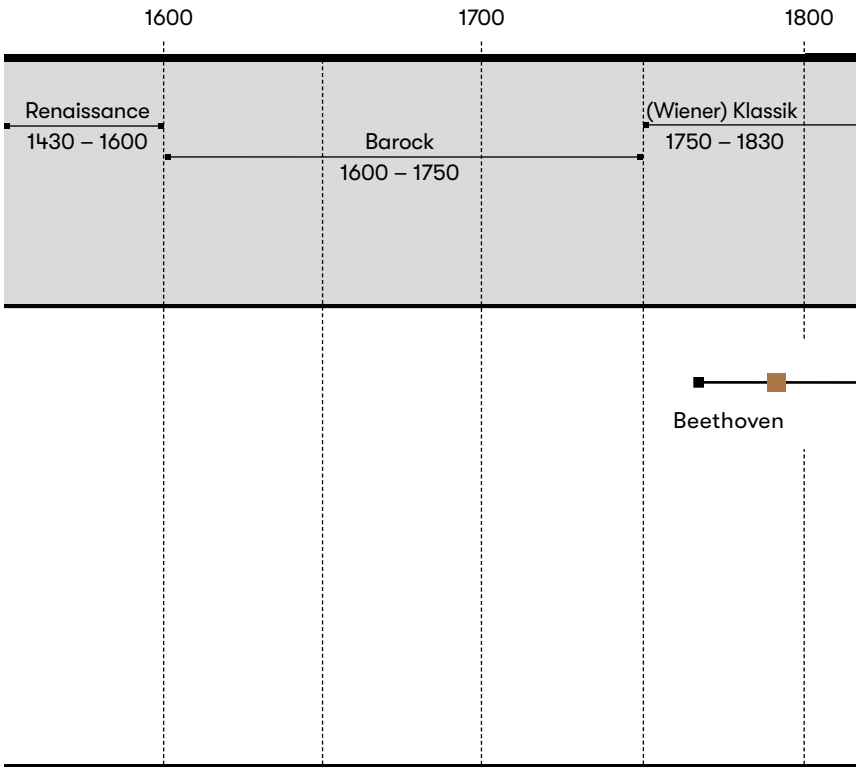
Aufbruch, Trauer, Meisterschaft

Werke von Ludwig van Beethoven, Sergej Rachmaninow, Edmund Finnis und Johannes Brahms

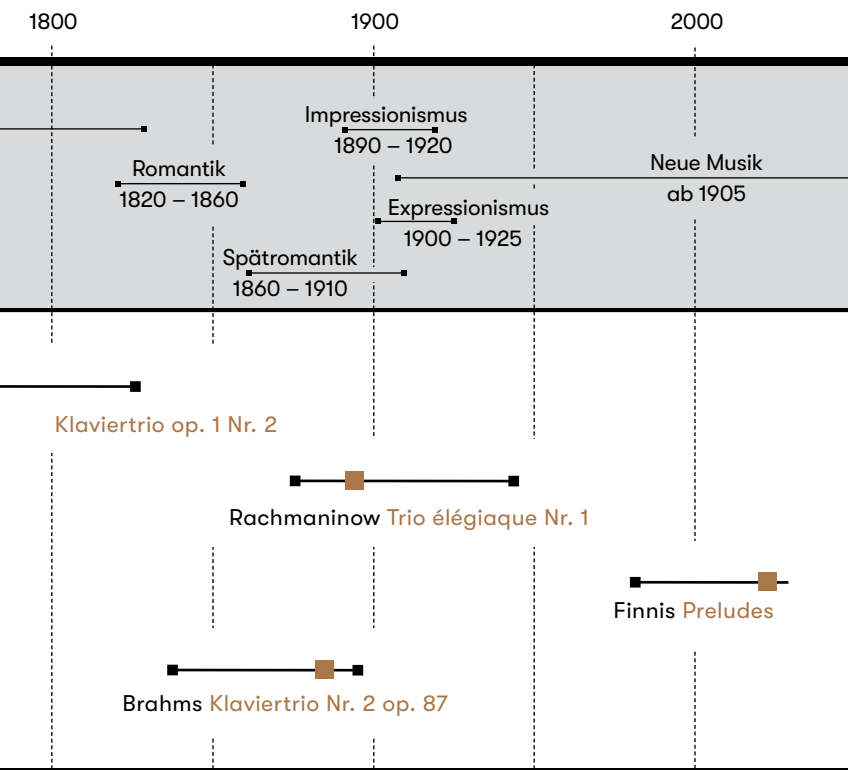
Wenn sich der Begriff »Junge Wilde« nicht nur auf Interpretinnen und Interpreten beziehen darf, sondern auch auf Komponistinnen und Komponisten, so trifft er gewiss auf Ludwig van Beethoven zu, der unter der symbolträchtigen Opuszahl 1 drei Klaviertrios herausgibt. Sie sind so etwas wie die Visitenkarte eines »Jungen

Die Werke des Abends

auf einen Blick



Wilden«, der damit an die Öffentlichkeit tritt. Sergej Rachmaninow hat seine erste Opuszahl dem ersten seiner vier Klavierkonzerte verliehen. In seinem ersten Klaviertrio hingegen zeigt er sich weit weniger stürmisch, sondern inwendig, melancholisch, traurig. Melancholie ist auch eine der Bezeichnungen, die auf das späte Schaffen von Johannes Brahms zutreffen. Sein C-Dur-Trio steht genau an der Schwelle zu dieser Phase. Es lebt jedoch vorwiegend von Kraft und Entschlossenheit, weshalb seine Freundin Clara Schumann es auch »ein prachtvolles Werk« nannte. In die Gegenwart führen die Preludes von Edmund Finnis. 🚗







Neues wagen

Ludwig van Beethoven Klaviertrio G-Dur op. 1 Nr. 2

Entstehung 1794/95

Dauer ca. 34 Minuten

Jedes Opus 1 ist in aller Regel ein Statement, ist Ansage und Aussage in einem – eine Art Türöffner, verstanden als der offizielle Eintritt in die musikalische Welt. Dieser Bedeutung ist sich auch Ludwig van Beethoven bewusst, als er 1795 unter der Opuszahl 1 gleich drei Werke veröffentlicht. Zum einen hat er an diesen Trios lange getüftelt, zum anderen bleibt die Gruppierung von drei Werken unter einer einzigen Opuszahl in seinem weiteren kompositorischen Leben kein Einzelfall, wie etwa auch bei seinen Klaviersonaten op. 2.



Spielen und spielen lassen – und jetzt auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.



STEINWAY & SONS
SPIRIO | r

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE



Maiwald

Die Vergabe der ersten beiden Opuszahlen für zwei Dreier-Gruppen ist bei Beethoven aber auch durch künstlerische Fortschritte zu erklären: Nach seinen frühen Sonatenversuchen (die »Kurfürsten«-Sonaten des Zwölfjährigen) und drei unter dem Einfluss Mozarts entstandenen Klavierquartetten bedeuten die ersten Klaviertrios und die Sonaten einen deutlichen Qualitätssprung, der sich nicht nur durch ein höheres Lebensalter erklären lässt. Allein formal geht Beethoven mit seinen Trios neue Wege. Er komponiert in allen drei Werken jeweils vier Sätze. Mozarts Klaviertrios hingegen umfassen nur drei. Damit dokumentiert Beethoven seinen Willen, eine Gattung, die ursprünglich einen eher unterhaltenden Charakter hatte, aufzuwerten: So befreit er etwa das Cello aus seiner Rolle als Klangstütze und gliedert es als eigenständige Stimme in ein nunmehr gleichberechtigtes Miteinander der drei Instrumente ein.

Damit stehen diese ersten Klaviertrios für einen entscheidenden Schritt in Beethovens Laufbahn: Er zeigt an, dass er sich endgültig vom Klaviervirtuosen zum Komponisten gewandelt hat, nachdem ihn das Wiener Publikum zunächst als herausragenden Pianisten kennengelernt hatte. Als er sein Opus 1 drucken lässt, lautet die verschnörkelte Widmung: »Dédiés À Son Altesse Monseigneur le Prince Charles de Lichnowsky« – ein wohlformuliertes Freundschaftssignal an den adeligen Gönner einerseits und ein kluger PR-Schachzug andererseits, denn mit einer solchen Zueignung konnte man in der Wiener Öffentlichkeit punkten.

Historischer Kontext: Beethovens Situation in Wien

Eigentlich hätte Beethoven im Herbst 1794 nach Bonn zurückreisen müssen. Das war jedoch ausgeschlossen, da die Städte am linken Rheinufer – Bonn, Köln, Koblenz – mittlerweile von französischen Truppen besetzt waren und der kurfürstliche Hof samt der Kapelle aufgelöst. So blieb Beethoven gar nichts anderes übrig, als in Wien zu bleiben und sich unter schwierigen Bedingungen als Musiker zu behaupten, was ihm aber tatsächlich gelang. Nicht zuletzt dank der Unterstützung durch einflussreiche adlige Familien gehörte er schon nach kurzer Zeit zu den erfolgreichsten Musikern Wiens. In diesem Umfeld entstehen die Trios op. 1.

Das G-Dur-Trio trägt dank der langsamen Einleitung einen sinfonischen Zug – für die Gattung Klaviertrio gänzlich neuartig. Dann beginnt der schnelle Teil mit einem fast kapriziösen Thema. Es ist für die Suche des jungen Beethoven charakteristisch, wie er im zweiten Satz – ein Novum allein die Bezeichnung

Largo con espressione – den Schwung eines eher leichten Siciliano mit einer strengen, hymnischen Feierlichkeit zu verbinden weiß. Beim dritten Satz entfernt er sich ebenfalls von der Tradition: kein Menuett (mehr), ein Scherzo soll es sein! Das Finale demonstriert dann völlige Ausgelassenheit eines »Jungen Wilden«.

Tradition der Trauer

Sergej Rachmaninow Trio élégiaque Nr. 1 g-moll

Entstehung Januar 1892

Uraufführung 30. Januar 1892 in Moskau durch David Krein (Violine), Anatoli Brandukow (Violoncello) und Sergej Rachmaninow (Klavier)

Dauer ca. 15 Minuten

Zart hebt das Thema an. Ein Klagegesang des Klaviers, umflort von sanften Streicherklängen. Lento lugubre lautet die Vorgabe. Eine Musik, die düster anhebt, vergrübelt, bis schließlich die Geige erstmals ein gesangliches Thema anstimmt, das sie anschließend im Duett mit dem Cello weiterführt. Am Ende kehrt der Eingangsgedanke wieder zurück, diesmal im Gewand eines Trauermarsches. Beide Klaviertrios, die Sergej Rachmaninow hinterlassen hat, tragen die Bezeichnung Trio élégiaque. Während das zweite eine unmittelbare Reaktion auf den Tod von Peter Iljitsch Tschaikowsky darstellt, ist auch das erste Trio von Rachmaninows großem Vorbild inspiriert. Denn auch Tschaikowskys (einziges) Klaviertrio ist eine Hommage an den zuvor gestorbenen Nikolaj Rubinstein. Die Tradition, die Gattung Klaviertrio mit einem elegischen Grundton auszustatten, geht in Russland sogar noch weiter zurück, bis zu Mikhail Glinka 1832.

Rachmaninow hat sein erstes Trio im Januar 1892 innerhalb weniger Tage abgeschlossen – möglicherweise mit Blick auf ein bereits angekündigtes Kammerkonzert Ende desselben Monats in Moskau. Rachmaninow ist noch Student und keine 19 Jahre alt. Am 30. Januar spielt er die Uraufführung mit dem Geiger David Krein und Anatoli Brandukow am Cello. Erstmals veröffentlicht wird es allerdings erst 1947, vier Jahre nach Rachmaninows Tod.

Auch wenn dieses Werk wegen der Namensgleichheit gelegentlich mit dem zweiten Klaviertrio verwechselt wird, so zeigt schon dieses Frühwerk einige

charakteristische Merkmale, die Rachmaninows spätere Klangsprache auszeichnen werden: der melancholische Gestus, die Vorliebe für bestimmte Intervalle, der Umgang mit Erwartungen des Publikums, die Klavierakkorde am Schluss...

Zitat: Sergej Rachmaninow über seine Kompositionsarbeit

»Was ist Musik?! Eine ruhige Mondnacht; das Rauschen der Blätter; entferntes Abendläuten; das, was von Herz zu Herz geht. [...] In meinen Kompositionen habe ich keine bewussten Anstrengungen unternommen, originell, Romantiker, Nationalist oder sonst etwas zu sein.«

Fesselnd und prägnant

Edmund Finnis Preludes für Violoncello solo

Entstehung 2021

Uraufführung 25. November 2021 in der Royal Academy of Music, London, durch Sheku Kanneh-Mason

Dauer ca. 9 Minuten

Sucht man in England nach einer der Vorzeigeadressen für die Ausbildung des musikalischen Nachwuchses, so sollte man sich die Marylebone Road in London notieren, zwischen Madame Tussauds und der Haltestelle Regent's Park. Hier liegt eine der traditionsreichsten und weit über das britische Königreich hinaus bedeutendsten Musikinstitutionen. In ihrem Archiv beherbergt die Hochschule über 200 Streichinstrumente, darunter historisch bedeutsame. Aus Anlass ihrer 200-Jahr-Feier 2022 hat die Royal Academy 200 Auftragswerke vergeben. Alle an der Akademie unterrichteten 34 Hauptstudien-Instrumente sollen abgebildet werden, darunter natürlich auch das Cello. Zu den rund 80 Komponistinnen und Komponisten, die an diesem Projekt mitgearbeitet haben, ist auch der 1984 in Oxford geborene Edmund Finnis, der selbst an der Royal Academy unterrichtet.

Finnis schrieb im Rahmen dieser »200 Stücke« 2021 die Preludes, die Sheku Kanneh-Mason am 25. November 2021 in der Academy uraufgeführt hat. Kanneh-Mason hat einmal gestanden, wie tief er von Finnis' »Absichten und Fähigkeiten, um Emotionen auf fesselnde und prägnante Weise darzustellen« beeindruckt war. Auf das erste, eher sanfte Prelude folgt ein minimalistisch

wirkendes zweites. Nummer drei wirkt vor allem lyrisch, während im vierten Stück der Kontrast von Bässen und feinen hohen Tönen im Fokus steht. Weltenartig bildet das Schlusstück die Bewegung von Ebbe und Flut ab.

Später Triumph

Johannes Brahms Klaviertrio Nr. 2 C-Dur op. 87

Entstehung 1880 – 1882

Uraufführung 29. Dezember 1882 in Frankfurt am Main durch Hugo Heermann (Violine), Valentin Müller (Violoncello) und Johannes Brahms (Klavier), erste private Aufführung bereits am 25. August 1882

Dauer ca. 28 Minuten

Es ist wie so oft bei Brahms: Ein scheinbar eindeutiges Thema erfährt relativ früh eine Eintrübung. Schon im ersten Satz seines Trios op. 87 dauert es nicht lange, bis sich eine erste leichte Moll-Färbung einstellt, wie es übrigens auch Mozart in seinen C-Dur-Stücken gern macht. Dieses Allegro erinnert insgesamt mehr an eine Fantasie, trotz der Form des Sonatensatzes. Denn Brahms arbeitet hier nicht nur mit zwei Hauptthemen, er verwendet hier bis zu sechs Themen-Ansätze. Am Schluss des Satzes, wenn er das Grundthema nochmals rhythmisch variiert, dominiert schiere Freude.

Rund ein Vierteljahrhundert war ins Land gezogen, bis sich Johannes Brahms wieder der Gattung Klaviertrio zuwendet. Es ist der Sommer 1880, als er den Kopfsatz zu seinem C-Dur-Trio konzipiert. Die drei folgenden Abschnitte entstehen jedoch erst zwei Jahre später. Die Uraufführung erfolgt am 29. Dezember 1882 mit Mitgliedern des Joachim-Quartetts und Brahms am Klavier in Frankfurt. Clara Schumann, die von dem Werk begeistert ist, reagiert auf das Klavierspiel des Komponisten verwundert: »Leider nur spielt Brahms immer schrecklicher – es ist nichts mehr als ein Schlagen, Stoßen, Grabbeln!«


Clara Schumann an Brahms am 1. August 1882

»Welch ein prachtvolles Werk ist das wieder! Wie vieles entzückt mich darin, und wie sehnsüchtig bin ich, es ordentlich zu hören. Jeder Satz ist mir lieb, wie herrlich die Durchführungen, wie blättert sich da immer ein Motiv aus dem andern. – Wie reizend ist das Scherzo, dann das Andante mit dem anmutigen Thema, das eigentümlich klingen muss in der Lage

der doppelten Oktaven, ganz volkstümlich! Wie frisch der letzte Satz und so interessant in seinen kunstvollen Kombinationen!«

Nach dem Triumph des ersten Satzes folgt ein Andante con moto mit einem etwas steif wirkenden Thema in a-moll, das sich schließlich in ein tröstliches A-Dur auflöst, bevor mehrere Variationen folgen. Am Ende des Satzes, wie nach einer bewegten Reise, erscheint auf einmal eine tröstliche Melodie. Der Satz endet wie ein Aushauchen, an der Grenze der Hörbarkeit – ein Gänsehaut-Moment.

Was soll danach überhaupt noch folgen? Ein Scherzo! Ein Satz, der uns fast den Boden unter den Füßen wegzieht. Er bleibt lange im Pianissimo, aber es ist sehr schnell, wirkt sogar ein wenig verhuscht, wie ein Teufel, der aus der Ferne einen Tanz aufführt. Dem entgegen steht ein wohliges Trio, von dem man anfangs nicht weiß, ob man ihm überhaupt trauen darf. Erst bei der Wiederholung fühlt es sich ein bisschen heimischer an.

Bleibt das Finale, ein Allegro giocoso. In den ersten Takten ist noch nicht ganz klar, ob man diesen Satz wirklich als humorvoll auffassen darf. Denn anfangs dominiert ein vorsichtiges Suchen mit Abbruch im Pianissimo und vermindernden Akkorden, die sich dann plötzlich zu einem großen Jubel aufschwingen. Auch wenn Brahms im Laufe dieses Satzes immer wieder kleine Bremsmanöver einfügt, letztlich macht er klar: Das ist ein Satz, der uns am Ende beglückt, triumphierend und rauschend wie ein Orchester-Tutti. 



Stravinski

RESTAURANT, BAR UND BISTRO
IM KONZERTHAUS DORTMUND

Konzerte

Genuss auch außerhalb der Konzerte. Reservierungen unter RestaurantStravinski.de





Braimah Kanneh-Mason

Braimah Kanneh-Mason ist ein dynamischer und vielseitiger junger Geiger. Er ist im gesamten Vereinigten Königreich, Europa, den USA und Australien aufgetreten. Zuletzt stand er als Solist mit dem Bournemouth Symphony Orchestra, der Bath Philharmonia und dem London Philharmonic Orchestra auf der Bühne.

Als begeisterter Kammermusiker ist er Mitglied des Kanneh-Mason Piano Trios, des Festival Academy Budapest Ensemble und des Kaleidoscope Collective. Er konzertierte u. a. bei den »BBC Proms«, in der Wigmore Hall, im Barbican Centre, in der Melbourne Symphony Hall, beim »Highgate International Chamber Music Festival« sowie beim »Leicester International Chamber Music Festival« und arbeitete mit Künstlerinnen und Künstlern wie Nicola Benedetti, Tom Poster und Priya Mitchell zusammen. Er spielte und moderierte eine Folge der BBC-Serie »In the Studio«, war Co-Moderator einer Radiosendung für Classic FM und nahm als Solist für BBC Radio 3 auf.

Braimah Kanneh-Mason setzt sich leidenschaftlich für Chancengleichheit und Vielfalt in der Musikerziehung ein und ist Kulturbotschafter für Antigua und Barbuda sowie Junior-Botschafter für den Music in Secondary Schools Trust. Er war Mentor bei Sistema England, Junior Music Works und mehrere Jahre lang Mentor für das Antigua and Barbuda Youth Symphony Orchestra.

Er studiert derzeit bei Barnabás Kelemen und Eszter Perenyi an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest. Er ist Absolvent der Royal Academy of Music, wo er Stipendiat von Mateja Marinkovic und Jack Liebeck war, und gewann den »Harold Craxton Prize«, den »John McAslan Prize« und den »Dame Ruth Railton Chamber Music Prize«. Braimah Kanneh-Mason spielt auf einer Jean-Baptiste-Vuillaume-Violine, die ihm freundlicherweise von der Beare's International Violin Society als Leihgabe zur Verfügung gestellt wird.

Sheku Kanneh-Mason

Die Karriere und die Auftritte des Cellisten Sheku Kanneh-Mason umspannen die ganze Welt. Ob er für Kinder in einem Schulsaal, in einem Underground-Club oder in den führenden Konzertsälen der Welt auftritt, seine Mission ist

es, Musik für alle zugänglich zu machen. Nachdem er 2016 den »BBC Young Musician«-Wettbewerb gewonnen hatte, wurde Sheku Kanneh-Masons Auftritt bei der Hochzeit des Herzogs und der Herzogin von Sussex auf Schloss Windsor 2018 von zwei Milliarden Menschen weltweit verfolgt.

Zu den Höhepunkten der Saison 2023/24 zählen die »Last Night of the Proms« mit dem BBC Symphony Orchestra und Marin Alsop, Auftritte mit dem Los Angeles Philharmonic, Orchestre de Paris, Orquesta Nacional de España, National Symphony Orchestra, Oslo Philharmonic, Chicago Symphony, Gävle Symphony Orchestra, Royal Liverpool Philharmonic, Royal Philharmonic Orchestra auf Tour durch Deutschland, Cincinnati Symphony, New York Philharmonic, Detroit Symphony und San Francisco Symphony. Mit seiner Schwester Isata tritt er neben einer ausgedehnten Europatournee auch in Japan, Singapur und Südkorea auf. Er wird auch eine Reihe von Duo-Konzerten mit



ZEITLOSE STRATEGIEN & LÖSUNGEN

Wir spielen nach Ihrer Musik



Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Rechtsberatung

☎ 0231 22 55 500

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund

✉ dortmund@audalis.de

Biografien

dem Gitarristen Plínio Fernandes geben und seine Solo-Recital-Tournee in den USA und Kanada fortsetzen. Als Botschafter des Antigua and Barbuda Youth Symphony Orchestra kehrt er nach Antigua zurück, wohin er familiäre Verbindungen hat. Seit seinem Debüt 2017 ist er jeden Sommer bei den »BBC Proms« aufgetreten, so auch 2020, als er zusammen mit seiner Schwester Isata ein atemberaubendes Recital vor einem aufgrund der Covid-19-Pandemie leeren Saal gab.

Sein 2022 bei Decca Classics erschienenes Album »Song« zeigt sein von Natur aus lyrisches Spiel in einer breiten und vielfältigen Palette von Arrangements und Kollaborationen. Sein Album »Elgar« aus dem Jahr 2020 erreichte Platz 8 der offiziellen britischen Albumcharts; damit ist er der erste Cellist, der die Top 10 im Vereinigten Königreich erreicht. Notensammlungen seines Konzertrepertoires sowie seine eigenen Arrangements und Kompositionen sind bei Faber erschienen.

Sheku Kanneh-Mason ist Absolvent der Royal Academy of Music in London, wo er bei Hannah Roberts studierte und im Mai 2022 zum ersten Menuhin-Gastprofessor für Performance Mentoring ernannt wurde. Er ist Botschafter für die Juvenile Diabetes Research Foundation, Future Talent und Music Masters und wurde in der New Year's Honours List 2020 zum Mitglied des »Most Excellent Order of the British Empire« ernannt. Er spielt ein Matteo-Goffriller-Cello aus dem Jahr 1700, das ihm auf unbestimmte Zeit geliehen wurde.

Sheku Kanneh-Mason im Konzerthaus Dortmund

Sheku Kanneh-Mason gehört zu den sieben »Jungen Wilde«, die sich drei Spielzeiten lang in Dortmund mit unterschiedlichsten Programmen und Besetzungen präsentieren. Seinen Einstand in der Reihe gab er 2022, in seiner zweiten Saison ließ er gemeinsam mit Pianist Harry Baker Klassik auf Jazz und Improvisationen treffen. Sein Konzerthaus-Debüt feierte er bereits im März 2022 mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra unter Mirga Gražinytė-Tyla.

Isata Kanneh-Mason

Die Pianistin Isata Kanneh-Mason ist international als Solistin und Kammermusikerin sehr gefragt. Sie bietet ein vielseitiges und interessantes Repertoire

mit Konzertprogrammen, die Musik von Haydn und Mozart über Fanny Hensel und Clara Schumann, Chopin und Brahms bis hin zu Gershwin und darüber hinaus umfassen.

Zu den Höhepunkten der Saison 2023/24 zählen Auftritte mit dem Philadelphia Orchestra, dem National Arts Centre Orchestra Ottawa, den London Mozart Players, dem Royal Philharmonic Orchestra, der Royal Northern Sinfonia, dem Cleveland Orchestra, dem Toronto Symphony Orchestra und dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra. Mit ihrem Bruder, dem Cellisten Sheku Kanneh-Mason, gibt sie neben einer ausgedehnten Europatournee auch Konzerte in Japan, Singapur und Südkorea. Sie gibt außerdem Klavierabende auf Tournee in den USA und Kanada sowie in der Londoner Wigmore Hall, beim »Lucerne Festival« und in Deutschland. In der Spielzeit 2022/23 gab sie er-



PARK | Compliance.

WER SICH NICHT AUF DIE KRISE VORBEREITET, IST IHR AUSGELIEFERT.

Compliance ist ein integraler Bestandteil moderner und verantwortungsbewusster Unternehmensführung. Zu erwartende Haftungsrisiken werden minimiert. Wie bei einer Versicherung.

PARK Compliance Services GmbH | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund
Telefon: 0231 958068-55 | E-Mail: info@park-compliance.de | www.park-compliance.de

Biografien



Freunde werden

Gemeinsam mit über 450 Freundeskreis-Mitgliedern verleiht Doris Krede ihrer Liebe zur Musik Flügel. Leidenschaft verbindet – machen Sie mit!
konzerthaus-dortmund.de/freunde

FREUNDESKREIS
KONZERTHAUS DORTMUND



folgreiche Debüts im Barbican Centre, der Queen Elizabeth Hall und Wigmore Hall in London, der Philharmonie Berlin, der National Concert Hall Dublin, der Perth Concert Hall und dem Prinzregententheater München. Als Konzertsolistin trat sie mit Orchestern wie dem New World Symphony Miami, City of Birmingham Symphony Orchestra, Barcelona Symphony Orchestra, Orchestre de Chambre de Genève und Los Angeles Philharmonic auf und war Artist in Residence beim Royal Philharmonic Orchestra.

Isata Kanneh-Mason nimmt für Decca Classics auf. Ihr Album »Romance – the Piano Music of Clara Schumann« aus dem Jahr 2019 erreichte Platz 1 der britischen Klassik-Charts, und das Magazin »Gramophone« lobte die Aufnahme als »eines der charmantesten und einnehmendsten Debüts«. Es folgten 2021 »Summertime« mit amerikanischem Repertoire des 20. Jahrhunderts und 2023 »Childhood Tales«. 2021 erschien auch ihr erstes Duo-Album »Muse« mit ihrem Bruder Sheku Kanneh-Mason. Beide wurden ausgewählt, bei den »BBC Proms« 2020 aufzutreten, einem wegen der Covid-19-Pandemie stark reduzierten Festival, bei dem sie vor einem leeren Auditorium vor Kameras auftraten. 2023 gab Isata Kanneh-Mason bei den »BBC Proms« ihr Solodebüt, diesmal in der voll besetzten Royal Albert Hall, an der Seite von Ryan Bancroft und dem BBC National Orchestra of Wales.

Isata Kanneh-Mason war in der Saison 2021/22 »Rising Star« der European Concert Hall Organisation und trat in vielen der besten Konzertsäle Europas auf. Außerdem erhielt sie den begehrten »Leonard Bernstein Award«, einen »Opus Klassik« als »Beste Nachwuchskünstlerin« und ist eine der »Jungen Wilden« am Konzerthaus Dortmund.

Isata Kanneh-Mason im Konzerthaus Dortmund

Isata Kanneh-Mason gehört ebenfalls zu den sieben jungen Musikerinnen und Musikern der Reihe »Junge Wilde«, die sich drei Spielzeiten lang im Konzerthaus Dortmund mit unterschiedlichsten Programmen und Besetzungen präsentieren. Ihr Debüt gab sie im Januar 2022 mit einem Recital, bei dem sie u. a. die für sie geschriebene Komposition »Cwicseolfor« von Eleanor Alberga präsentierte. Kurz darauf begleitete sie ihren Bruder Sheku Kanneh-Mason bei dessen Debüt als »Junger Wilder«. Im Oktober 2023 gab sie ihr zweites Konzert als »Junge Wilde« mit Werken von Haydn, Hensel, Schumann und Chopin.





Energie, die begeistert

Gemeinsam für eine nachhaltige Energiezukunft. Machen Sie mit. Das WIR bewegt mehr.

e.on

Weiterhören

Die neue Staffel »Junge Wilde«

Junge Wilde – Julia Hagen

Die weltweit gefragte Cellistin gibt ihren Einstand im Duo mit Klavier und Werken von Schumann, Beethoven, Martinů und Schostakowitsch.

Mi 25.09.2024 19.00 Uhr

Junge Wilde – Lucie Horsch

Die Blockflötistin beweist die Vielseitigkeit ihres Instruments und spielt sich im Trio mit Geige und Gitarre vom Barock bis zu irischer Folkmusik.

Di 29.10.2024 19.00 Uhr

Junge Wilde – Timothy Ridout

Schon jetzt zählt er zu den besten Bratschern der Welt: Timothy Ridout stellt sich mit Violasonaten von Brahms, Schumann, Franck und Nahre Sol vor.

Di 19.11.2024 19.00 Uhr

Junge Wilde – Mao Fujita

Nachdem er bereits bei der Saisonöffnung 2022/23 das Dortmunder Publikum begeisterte, beweist der Pianist nun mit einem Soloprogramm sein Können.

Mi 26.02.2025 19.00 Uhr

Junge Wilde – Lucienne Renaudin Vary

Die Trompeterin ist in der Klassik wie im Jazz gleichermaßen zu Hause und lässt diese Welten bei ihrem »Junge Wilde«-Auftritt aufeinandertreffen.

Mi 30.04.2025 19.00 Uhr

Junge Wilde – Randall Goosby

Mit »exquisitem Klang und schierer Virtuosität« (»New York Times«) wird der Geiger sicherlich auch bei seinem Konzerthaus-Debüt überzeugen.

Di 13.05.2025 19.00 Uhr

Junge Wilde – Lea Desandre

Die gefeierte Mezzosopranistin interpretiert im Duo mit Laute französische Liebeslieder aus drei Jahrhunderten.

Di 17.06.2025 19.00 Uhr

Weitere Infos unter konzerthaus-dortmund.de/jungewilde

Termine

Texte Christoph Vratz

Fotonachweise

S. 08 © Jake Turney

S. 16 © James Hole

Herausgeber Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Nicole Richter

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Die E.ON Stiftung fördert unsere Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit und kompensiert die CO₂-Emissionen dieses Konzerts. Alles über unsere Maßnahmen unter konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit

KONZERTHAUS
DORTMUND

